

## 10 Jahre Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover – Reflexion und Ausblick

Heidi Sinning<sup>1</sup>

Seit seiner Gründung im Jahre 1995 blickt das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover (im Folgenden bbs) mittlerweile auf gut 10 Jahre zurück, in denen es in verschiedenen Handlungsfeldern und durch vielfältige Aktivitäten an der Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover mitgewirkt hat. Das bbs nutzt diesen Anlass, um der Frage nachzugehen, wie seine Tätigkeit aus fachlicher Sicht einzuschätzen ist und welche Perspektiven und Anforderungen sich für die zukünftige Arbeit abzeichnen. Diese Punkte werden im Folgenden auf der Grundlage der Ziele und Aufgaben erörtert, welche die Landeshauptstadt Hannover in ihrem Auftrag an das bbs formuliert hat. Im Wesentlichen sind dies:

- Fragen und Hinweise aus der städtischen Öffentlichkeit aufgreifen,
- Verbände, Initiativen und Einzelpersonen beraten, unterstützen und ggf. direkt finanziell fördern,
- sich eigenständig mit Problemen der Stadtentwicklung auseinandersetzen sowie
- über Planungen/Projekte informieren.

Darüber hinaus werden ergänzende Aspekte diskutiert, die für eine Einrichtung wie das bbs aus Sicht der Verfasserin hinsichtlich der Arbeitsinhalte und Arbeitsweisen wichtig erscheinen: Diese beziehen sich auf das Schnittstellenmanagement zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft sowie die Etablierung einer kommunalen Beteiligungskultur.

### Handlungsfelder und Aktivitäten des bbs

Aus der Fülle der Aktivitäten des bbs in den Jahren 1995-2005 lassen sich folgende Bereiche als vorrangige Handlungsfelder benennen:

- Bürgerbeteiligung / Demokratische Teilhabe
- Öffentlicher Raum / Stadtplatzprogramm
- Brachen als Chance
- Wohnen in der Stadt
- Kinderfreundliche Stadt Hannover
- StadtRadTouren und Exkursionen
- Expo 2000.

---

<sup>1</sup> Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning arbeitet an der Fachhochschule Erfurt und ist dort verantwortlich für das Fachgebiet Planung und Kommunikation. Sie war in den Jahren 1997-2000 Mitglied des Beirats des Bürgerbüros Stadtentwicklung Hannover (bbs) und hat die Stadtentwicklungspolitik von Hannover kontinuierlich als Gesellschafterin des Planungsbüros KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover, verfolgt.

Die Reflexion und der Ausblick zu den zehnjährigen Aktivitäten des bbs beruht auf der Auswertung der umfangreichen Veröffentlichungen, regelmäßigen Rechenschaftsberichten und Selbstevaluationen des bbs von 1995 bis 2005 sowie auf Gesprächen mit dem bbs.

Die vielfältigen Aktivitäten des bbs in diesen Handlungsfeldern sollen an dieser Stelle nicht vertiefend ausgeführt werden, sie sind in den Tätigkeitsberichten ausführlich dokumentiert. Die Übersicht weist darauf hin, dass es dem bbs gelungen ist, seine Tätigkeit auf ausgewählte strategisch wichtige Handlungsfelder (mit unterschiedlicher Intensität) zu konzentrieren, was angesichts der begrenzten Ressourcen von besonderer Bedeutung ist. Andernfalls hätte die Gefahr bestanden, dass sich das bbs in der Vielzahl möglicher Themen der Stadtentwicklung „verausgabte“. Durch die Konzentration auf die genannten Themen ist es dem bbs gelungen, sich als kompetenter Ansprechpartner und Fachakteur in Fragen der Stadtentwicklung zu profilieren.

## **Beiträge des bbs zur Stadtentwicklung Hannovers**

Bezogen auf den oben genannten Auftrag der Landeshauptstadt Hannover an das bbs lassen sich die Handlungsfelder und Aktivitäten wie folgt einordnen:

*Auftrag: Fragen und Hinweise aus der städtischen Öffentlichkeit aufgreifen  
- oder: „Sensor für Belange der Öffentlichkeit“*

Das bbs reagiert zum einen auf Anfragen und Impulse aus der Öffentlichkeit und integriert diese in das Arbeitsprogramm, wie dies beispielsweise bei Anfragen zum Willy-Spahn-Park (Bereich Brachen) und zu Kindern und Jugendlichen in Limmer (Bereich Kinderfreundliche Stadt) deutlich wird. Zum anderen thematisiert das bbs Handlungsfelder aus eigener Initiative, wenn diese in der Stadtentwicklung an Bedeutung gewinnen und sie Belange der Bürgerinnen und Bürger berühren. Dies zeigen etwa die Handlungsfelder Öffentlicher Raum und Wohnen in der Stadt. Durch diese Mischung und die Offenheit gegenüber neuen Anforderungen gelingt es dem bbs, seine Arbeitsfelder und Handlungsformen flexibel zu halten und auf Veränderungen reagieren zu können. „Sensoren“, die das bbs dafür geschaffen hat, sind vor allem das Bürgertelefon, Gespräche und Kooperationen mit Gruppen, Initiativen und Verbänden, der Beirat des bbs, Befragungen und Werkstätten.

*Auftrag: Verbände, Initiativen und Einzelpersonen beraten und unterstützen  
- oder: Anwaltsplanung für Bürgerbelange*

Im Laufe der zehn Jahre hat das bbs eine Vielzahl von Einzelberatungen vorgenommen, die sich sowohl auf Verbände und Initiativen als auch auf Einzelpersonen beziehen. Das Themenspektrum ist vielfältig, stellenweise besteht die Beratung in einer Weiterleitung an die jeweils zuständige Stelle in der Stadtverwaltung, stellenweise nimmt das bbs aber auch die Funktion der Anwaltsplanung wahr, wenn es die Interessen der Öffentlichkeit gegenüber der Verwaltung und anderen Akteuren vertritt sowie zwischen verschiedenen Interessen vermittelt.

*Auftrag: Sich eigenständig mit Problemen der Stadtentwicklung auseinandersetzen  
- oder: „Blinde Flecken“ der Stadtentwicklung identifizieren*

Die Arbeitsschwerpunkte des bbs orientierten sich unter anderem daran, dass es Themen aufgriff, die in der Stadtentwicklungspolitik noch zu wenig Beachtung fanden, von besonderem Interesse waren (deutliche Nachfrage von außen), zu denen das bbs Substanzielles beitragen konnte und/oder die der Bürgermitwirkung bedurften. Aus diesen Gründen entstanden unter anderem die Arbeitsfelder „Öffentlicher Raum/Stadtplatzprogramm“, „Kinderfreundliche Stadt“, „Brachen“, „Wohnen in der Stadt“ sowie „Bürgerbeteiligung und demokratische Teilhabe“. Daneben finden sich zahlreiche kleinere Projekte, Einzelaktivitäten und die Mitarbeit an Projekten Dritter. Die Themen standen in Verbindung mit Diskussionen der Stadtentwicklungsplanung, sie griffen Handlungsfelder programmatischer Konzepte (u. a. Handlungsprogramm zur Stadtentwicklung

2001-2005, Stadtentwicklungskonzept Hannover plusZehn – 2005-2015) auf bzw. wurden aktiv Themen in diese Konzepte eingebracht. Dabei ist der projektorientierte Arbeitsansatz des bbs als angemessene Arbeitsform hervorzuheben.

*Auftrag: Über Planungen und Projekte informieren  
- oder: Transparenz für Bürgerinnen und Bürger herstellen*

Bei den Aufgaben, die das bbs in den letzten zehn Jahren wahrgenommen hat, sind die Phasen vor der Expo 2000 und ab dem Jahr 2000 zu unterscheiden. Neben der kritischen Begleitung der Expo 2000 hat das bbs stetig Fragen der Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung auch unabhängig von dem Großereignis Expo verfolgt. In 2006 ist es nicht mehr angemessen, nach der Rolle des bbs in Bezug auf die Expo zu fragen, sondern vielmehr die konsequente Weiterführung des Verständnisses einer „bürgerorientierten Stadtentwicklung unabhängig von der Expo“ zu diskutieren.

In diesem Sinne erfüllen zahlreiche Aktivitäten des bbs die Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger sowie die interessierte Fachöffentlichkeit über laufende Planungen und Projekte der Stadtentwicklung zu informieren. Beispiele sind die StadtRadTouren, die die Stadt erfahrbar machen, Exkursionen, die Erfahrungen anderer Kommunen verfügbar machen, und der Newsletter „bbs-aktuell“ zur Information über Aktivitäten, Werkstätten sowie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (z. B. Zukunft der Stadtteile, Leben und Wohnen in der Stadt).

*Schnittstellenmanagement zwischen Verwaltung/Politik und Bürgerschaft  
- oder: Beitrag zu einer „Bürgerorientierten Landeshauptstadt Hannover“*

Das bbs arbeitet seit 1995 an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Politik auf der einen und Öffentlichkeit auf der anderen Seite. Es ist damit für Hannover ein wichtiger Impulsgeber zur Förderung einer Bürgerorientierten Kommune und des Bürgerschaftlichen Engagements. Dabei nimmt das bbs als intermediäre Organisation die Rolle einer kritischen Begleitung zu Fragen der Stadtentwicklung und der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an ihrer Gestaltung wahr - Beratung der Verwaltung und Politik einerseits und Anwaltsplanung für Belange der Bürgerinnen und Bürger andererseits.

Mit diesem Modell gilt die Landeshauptstadt Hannover bundesweit als Vorbild und kann an ihre Erfolge aus den 1970er und 1980er Jahren anknüpfen, als es unter anderem mit der Anwaltsplanung in Sanierungsgebieten bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt hatte.

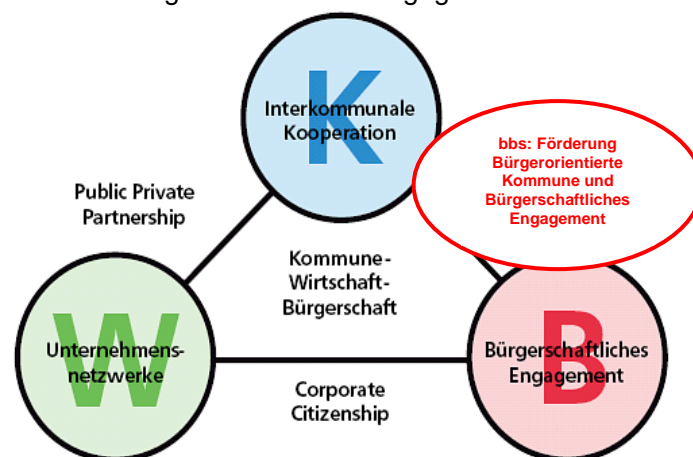


Abb.: Schnittstellenmanagement: Rolle des bbs im Akteursdreieck städtischer Governance in Hannover

*Etablierung einer Beteiligungskultur zur Stadtentwicklung  
- oder: Netzwerkbildung und Qualitätsentwicklung für Bürgerbeteiligung*

An der Schnittstelle zwischen Verwaltung/Politik und Bürgerschaft arbeiten in Hannover zahlreiche Einrichtungen (Bürgerämter, Vereine, Verbände, Planungs- und Architekturbüros etc.). Das bbs erfüllt hier eine ergänzende Funktion, indem es vor allem die Netzwerkbildung zwischen diesen Akteuren unterstützt. So organisierte das bbs mit großem Zuspruch beispielsweise Treffen von Anwaltsplanern, Bürgeranwälten, Gemeinwesenarbeitern und weiteren Vertretern aus Büros,

die Bürgerbeteiligung als Dienstleistung durchführen. Es bietet eine Plattform bzw. ein Forum für den fachlichen Austausch zu Fragen der Bürgerbeteiligung, hält Qualifizierungsangebote vor und stärkt die Vernetzung. Dies sind wesentliche Beiträge, damit sich die Qualität der Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung in Hannover weiterentwickeln kann.

### **Einschätzung der bbs-Arbeit, Empfehlungen und Ausblick**

Anhand der Aufgaben, für welche die Landeshauptstadt das bbs beauftragt hatte, ist deutlich geworden, dass das bbs den gesetzten Ansprüchen mit sehr hohem Engagement und kompetentem Projekt- und Prozessmanagement gerecht geworden ist. Die eingesetzten Mittel wurden entsprechend der gesetzten Ziele ausgesprochen effizient verwendet. Das bbs hat durch seine Multiplikatorenwirkung außerdem zahlreiche Synergien erzeugt und zusätzliche Aktivitäten angestoßen, die über die erwarteten Leistungen weit hinaus reichen. Darüber hinaus ist die bundesweite Vorbildfunktion des bbs, insbesondere durch seine intermediäre Schnittstellenfunktion, für andere Städte hervorzuheben.

Nach zehn Jahren ist gleichzeitig ein geeigneter Zeitpunkt, um nach vorne zu blicken, welche zukünftigen Anforderungen und Weiterentwicklungen sich für die Arbeit des bbs abzeichnen. Einige Themen und Fragen, die von Interesse sein sollten, sind im Folgenden herausgestellt:

#### *Beteiligungskultur parteipolitisch übergreifend etablieren*

Als wichtige Einrichtung zur Beförderung einer Beteiligungskultur in Hannover kann das bbs dazu beitragen, dass Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement parteipolitisch übergreifend getragen werden und an Bedeutung gewinnen. Der Dialog mit den verschiedenen Ratsfraktionen wird bereits projektbezogen geführt und Informationen über die bbs-Aktivitäten werden durch die Stadtverwaltung an den Stadtrat und die Bezirksräte weitergeleitet. Darüber hinaus wäre eine stärkere parteiübergreifende Vernetzung und Etablierung des Dialogs über Bürgermitwirkung mit der Politik förderlich. Dazu könnten beispielsweise „Parlamentarische Abende“, parteiübergreifende Podiumsdiskussionen oder eine Veranstaltung „Politiker fragen, Bürger antworten“, wie sie etwa in Nürtingen etabliert worden ist, beitragen.

Der Ausbau der Beteiligungskultur gewinnt auch dadurch an Bedeutung, dass sich seit einigen Jahren wegen knapper öffentlicher Haushalte die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Akteuren verstärkt. Bei der Privatisierung öffentlicher Leistungen bzw. bei Public Private Partnerships haben Politik und Verwaltung die Aufgabe, Gemeinwohlinteressen zu gewährleisten und die Information und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin zu ermöglichen.

#### *Kontinuität der Arbeit des bbs – zwischen unabhängiger Einrichtung und Verlässlichkeit?*

10 Jahre bbs – das bedeutet Kontinuität in der Arbeit. Die in den zahlreichen Publikationen, Berichten und Selbstreflexionen dargelegte Vielfalt und Vielzahl von Tätigkeiten zeugen von einer beachtlichen Leistung. Die Kontinuität der bbs-Aktivitäten kann (gemeinsam mit weiteren Aktivitäten zur Bürgermitwirkung in Hannover) symbolisch für die wachsende Etablierung einer Beteiligungskultur in der Landeshauptstadt betrachtet werden - im Sinne der Erkenntnis, dass die Förderung von Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftlichem Engagement eine Daueraufgabe ist, die entsprechender Unterstützungsstrukturen bedarf. Hierbei ist die Vermittlungsfunktion des bbs zwischen den Akteuren als sehr bedeutsam einzuschätzen.

Das bbs betont seine unabhängige Rolle, seine „Unabhängigkeit von Einflussnahmen der Politik und Verwaltung“, die für die glaubwürdige Wahrnehmung der dargelegten Ziele und Aufgaben einen zentralen Erfolgsfaktor darstellt. Gleichzeitig ist das bbs jedoch existentiell von der jährlichen (Weiter-)Finanzierungsentscheidung mit dem entsprechenden politischen Beschluss über

die Haushaltsmittel abhängig. Die gefundene Lösungsstrategie, diese Situation durch eine intensive Zusammenarbeit mit Studierenden und Hochschullehrern zu bewältigen, ist sicherlich als positiv zu bewerten. Doch bleibt die Unsicherheit und geringe Planbarkeit für die Einrichtung bbs und für die dort tätigen Mitarbeiterinnen.

Aus Sicht der Verfasserin würde die Arbeit des bbs durch eine längerfristige finanzielle Zusage deutlich befördert werden können. Sie würde unter anderem zur Stärkung der Vertrauensbasis und der Kooperation mit den Partnern des bbs sowie zur Planbarkeit längerfristig angelegter Aufgabenstellungen beitragen und damit einen deutlichen Zusatznutzen für die Landeshauptstadt Hannover erzielen.

#### *Aktiver Beitrag zur bundesdeutschen Baukulturdebatte*

Mit der Gründung der Bundesstiftung Baukultur hat der Bundestag für die Debatte über „gutes Planen und Bauen als gesellschaftlichen Anspruch für lebendige Städte“ eine neue Plattform geschaffen. Gleichzeitig sind die Städte und Gemeinden aufgefordert, diesen Impuls vor Ort aufzugreifen. Denn die Umsetzung der Qualitätsdiskussion muss in den Stadtentwicklungskonzepten und der Bauleitplanung auf kommunaler Ebene erfolgen. Zu diesen Qualitätsanforderungen zählt auch ein moderner, partizipativer Planungsprozess.

Das bbs ist ein Beleg dafür, dass Hannover bereits über eine weit entwickelte Baukultur verfügt. Das bbs sollte den Dialog über Baukultur aufgreifen und diesen neuen Impuls nutzen, um gemeinsam mit Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit innovative Ansätze für die Zukunft von Leben und Arbeiten in Hannover zu erarbeiten.

#### *Beteiligungsangebote für die Zielgruppe ausländischer Mitbürgerinnen und -bürger*

Im Zuge von Globalisierung und Wissensgesellschaft werden Internationalität und damit ausländische Mitbürgerinnen und -bürger für die Stadtentwicklung zu wichtigen Potentialfaktoren. Die Mitwirkung ausländischer Bevölkerungsgruppen bei Fragen der Stadtentwicklung hat das bbs bereits punktuell aufgegriffen und unterstützt, etwa beim Thema „Kinderfreundliche Stadt“, im Rahmen der „Interkulturellen AG für Beteiligung und Engagement“ etc. Diese Zielgruppen bezogene Bürgerbeteiligung, insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen, bei Fragen der Stadtentwicklung bedarf aber einer Kontinuität.

Von Seiten des bbs sollte deshalb geprüft werden, inwiefern das Thema weiter und verstärkt in die Arbeit aufgenommen werden kann. Zu fragen ist, welche Themen bzw. Fragen der Stadtentwicklung für die Mitwirkung ausländischer Mitbürgerinnen und -bürger besonders geeignet sind, welche Modellprojekte einen wertvollen Beitrag leisten könnten, und welche speziellen Bedingungen und Methoden zu berücksichtigen sind, um eine Beteiligungskultur zu etablieren, die *auch* ausländische Bevölkerungsgruppen stärker integriert.

#### *Profil und Außendarstellung der „Bürgeranlaufstellen“*

bbs, Bürgerbüro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Hannover, Bürgerbüro der Region Hannover, Bürgerämter... – diese verschiedenen „Bürgeranlaufstellen“ in Hannover sind für Bürgerinnen und Bürger nicht eindeutig voneinander zu trennen. Dies bezieht sich ebenso auf die Namensgebung wie auf die Aufgabenteilung. Eine klare Kommunikation nach außen würde hier Abhilfe schaffen. Damit verbunden sind sowohl eindeutig abgegrenzte Profile als auch eine Abstimmung der Namensgebung.

Mit der Diskussion über die Außendarstellung ist auch die Frage nach der Rolle des bbs in der Öffentlichkeit verbunden. Welche Außenwirkung hat das bbs, wie stark sind die bbs-Aktivitäten – auch über die konkreten Einzelaktivitäten hinaus – öffentlich bekannt? Wieviel Öffentlichkeitsar-

beit ist erforderlich? Mit dem „bbs aktuell“ und den zahlreichen Publikationen gibt es bereits eine hohe Transparenz der bbs-Aktivitäten. Diese Informationen werden breit gestreut. Um intensiver an die Öffentlichkeit heranzutreten und die Angebote und Leistungen darzustellen, wäre eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine weitere Professionalisierung des Außenmarketings über verschiedene Medien (Presse, Rundfunk, Internet) zu prüfen und weiter zu entwickeln.

**Kontakt:**

Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning  
Fachgebiet Planung und Kommunikation

Fachhochschule Erfurt  
Altonaer Straße 25  
Postfach 10 13 63, 99013 Erfurt

Fon: 0361 / 67 00-375, Fax: -582  
Email: [sinning@fh-erfurt.de](mailto:sinning@fh-erfurt.de)